

V0305/22

Städtebauförderungsprogramm des Bundes „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren„:
Bereitstellung des kommunalen Finanzierungsanteils
(Referentin: Frau Wittmann-Brand)

Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit vom 19.05.2022

Stadtrat Achhammer möchte in Erfahrung bringen, was hinter dem Begriff Gamification stecke, der mit 250.000 Euro in der Anlage zur Beschlussvorlage aufgeführt sei.

Frau Wittmann-Brand erklärt, dass das Förderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ des Bundesministeriums des Inneren, für Bau und Heimat ein zweistufiges Bewerbungsverfahren habe. Der erste Schritt, die Interessensbekundung sei bereits positiv abgelaufen. In der zweiten Stufe gehe es nun um die Einreichung des Zuwendungsantrags, der zur Bearbeitung beim Stadtplanungsamt liege. Die in der Beschlussvorlage aufgeführten Projekte seien aus dem Maßnahmenkonzept START:ING entstanden. Deshalb gebe es für die einzelnen Punkte unterschiedlich zuständige Fachstellen. Frau Wittmann-Brand könne noch etwas zum Thema der Baumpflanzungen und den neuen Standorten mitteilen. Es handle sich dabei um große Bäume, die man in der Altstadt pflanzen möchte. Obwohl sich die Pflanzung teilweise schwierig gestalte, da der Untergrund voll mit Sparten sei, habe man nun neun Standorte für die Bäume identifizieren können. Hier sei zwar der Viktualienmarkt dabei, jedoch seien nicht die beiden Bäume enthalten, die man an der Stufenanlage mit großer Wahrscheinlichkeit entfernen müsse. Man werde allerdings an der gleichen Stelle Ersatzbäume pflanzen können. Frau Wittmann-Brand erklärt, dass man hierfür gerade die Planung anpasse. Das Thema Gamification laufe über den neuen Standortmarketingleiter, deshalb könne Herr Prof. Dr. Rosenfeld besser darüber Auskunft geben.

Herr Prof. Dr. Rosenfeld erklärt, dass es sich bei dem Thema Gamification eigentlich um einen Trend handle, bei dem man die Technik von Computerspielen dazu nutze, um bestimmte Plätze und Gegenden erfahrbar zu machen. Hierbei gehe es im Besonderen um die Einbindung der virtuellen beziehungsweise der erweiterten Realität. Das bedeute, dass bestimmte Informationen auf dem Handydisplay oder auf Computerbrillen erscheinen, während man sich in der realen Welt bewege. Beispielsweise habe so die Technische Hochschule eine virtuelle Stadtführung im Zusammenhang mit dem 550 Jahre Jubiläum erstellt. Die Grundidee sehe nun die Erstellung eines Prüfkonzeptes vor. Dabei solle erörtert werden, ob man diese virtuelle Technologie generell für die Stadt Ingolstadt nutzen sollte. Dies höre sich erst einmal Abstrakt an, letztendlich sei es aber die Überlegung, ob man diese moderne Form der Interaktion in einer gemischten Welt aus realem Präsenz und Computerspiel für attraktive Formen der Tourismusbetreuung nutzen könne.

Stadtrat Witty fragt sich, ob beim Thema der flächenhaften Verkehrsberuhigung das Referat VII mit der IFG zusammenarbeite.

Frau Wittmann-Brand erläutert, dass es für die flächenhafte Verkehrsberuhigung einen Beschluss des Stadtrates benötige. Der Punkt stehe deshalb in der Beschlussvorlage, damit Mittel gesichert werden können, falls man in das Bundesprogramm aufgenommen werde. Allerdings würde für die Beauftragung des Projektes noch vor der Sommerpause eine entsprechende Beschlussvorlage eingereicht werden, in der man dann den Antrag entsprechend stelle.

Stadtrat Achhammer möchte wissen, ob der Punkt flächenhafte Verkehrsberuhigung auch den Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 28.09.2021 beinhaltet, welcher auf die Attraktivitätssteigerung des nächtlichen Parkens für Anwohner der Altstadt in den städtischen Tiefgaragen abziele.

Frau Wittmann-Brand erläutert, dass dies eine Maßnahme sein könne. Jedoch wolle man zuerst noch einmal den Schaechteleplan und dessen Verkehrsbezüge evaluieren. Auch das Thema Radfahren werde hier inkludiert sein. Zudem werde man sich auch bestimmte Bereiche genauer ansehen, wie zum Beispiel den Schleifmühlplatz, zu dem es bereits einen Stadtratsantrag gegeben habe. Frau Wittmann-Brand ist der Meinung, dass dieser Platz ein großes Potenzial habe, vor allem was das Thema des ruhenden Verkehrs betreffe. Aber auch das Thema der möglichen Kompensation von wegfallenden Stellplätzen werde man sich ansehen. Hier wäre das von Stadtrat Achhammer angesprochene Parken in den Tiefgaragen sicherlich eine Möglichkeit, wie man damit umgehen könnte.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag befürwortet.